



> [Landrat / Parlament](#) || [Geschäfte des Landrats](#)

**Titel:** **Interpellation von Mirjam Würth, SP: Windenergiestudie Kanton Basel-Landschaft**

**Autor/in:** [Mirjam Würth](#)

**Mitunterzeichnet von:** --

**Eingereicht am:** 28. November 2013

**Bemerkungen:** --

[Verlauf dieses Geschäfts](#)

---

Aufgrund der im Oktober 2007 eingereichten und im Mai 2008 vom Landrat überwiesenen [Motion](#) "Windkraftanlagen auch in Schutzgebieten" von Hannes Schweizer (SP) erhielt der Regierungsrat den Auftrag, in Absprache mit den Umweltorganisationen Gebiete für Windkraftwerke zu benennen. Im September 2012 stellte der Kanton sein Konzept vor. Im Februar wurde dazu das sogenannte Synthesepapier veröffentlicht. Im Mai 2012 wurden auf Verlangen der Umweltverbände auch die dem Synthesepapier zugrunde liegenden Spezialberichte öffentlich zugänglich gemacht.

Am Workshop vom 30. Mai 2013 stiess die vom Kanton vorgelegte Analyse der Landschaftsverträglichkeit bei den Natur- und Landschaftsschutzorganisationen auf grossen Widerstand. Darauf wurden die Natur- und Landschaftsschutzorganisationen im Sinn einer Partizipation aufgefordert, angemessene Kriterien zur Beurteilung der Landschaftsbewertung zu nennen. Die Organisationen lieferten darauf eine fundierte Analyse der Landschaftsbeurteilung ab.

Aufgrund dieser Arbeit schlug das ARP die Aufnahme von sechs weiteren relevanten Indikatoren vor. Die Grundlagen dazu liegen im GIS bereits vor und können relativ einfach geprüft werden.

Dieses Vorgehen stiess am Workshop vom 20. September 2013 auf breite Zustimmung und wurde als Durchbruch und Quantensprung in einem Mitwirkungsprozess bezeichnet.

Kurz darauf wurden die Teilnehmenden des Workshops im Oktober elektronisch informiert, dass aus finanziellen Gründen der Prozess abgebrochen und die Richtplanänderung auf der Grundlage der ursprünglichen, von den Umweltorganisationen abgelehnten, Landschaftsbewertung durchgeführt wird.

Ich bitte den Regierungsrat folgende Fragen schriftlich zu beantworten:

1. Weshalb dauerte es fünf Jahre seit Überweisung der Motion, bis der Kanton ein Konzept vorlegt?
2. Warum wurde dieses Konzept nicht wie in der Motion verlangt "in Absprache mit den Umweltverbänden" erarbeitet?
3. Wie teuer war die Erarbeitung der Windenergiestudie? Wie teilen sich diese Kosten auf?
4. Wie viele Teilschritte und Wiederholungen wurden gemacht?
5. Wie viel würde die Erweiterung der Studie mit den zusätzlichen, landschaftsrelevanten Indikatoren kosten? Wie viel Zeit würde dies in Anspruch nehmen?
6. In welchem Verhältnis stehen die zusätzlich anfallenden Kosten zu allfälligen Kosten und Verzögerungen aufgrund von Einsprachen?
7. Welche Absicht verfolgt der Kanton, wenn er Betroffene zur Mitwirkung einlädt, diese Mitwirkung aber nicht berücksichtigt?